

Bezugspreis:

Halbmonatlich in Rhein-... 75 Goldpf. Durch die Post in Ost- u. Ober-... 75 Goldpf. ...

In Fällen d. Ermals... besetzt kein Anspruch auf... auf Rückzahlung des... Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle... Poststellen, sowie Agen-... an. Austrägerinnen... jebereit entgegen.

Die-Route Nr. 24... 8. u. 9. Uhr... Krenndorf.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei C. Mecklen Druckerei (GmbH) & Co., für die Schriftleitung verantwortlich: E. Strauß in Neuenbürg.

Einzelnenpreis:

Die einsp. Zeitg. ab... deren Namen im Bezirk... 15, außer 20 Goldpf.,... 50 Goldpf.,... 100... 20 Goldpf.,... 25... 30... 35... 40... 45... 50... 55... 60... 65... 70... 75... 80... 85... 90... 95... 100... 105... 110... 115... 120... 125... 130... 135... 140... 145... 150... 155... 160... 165... 170... 175... 180... 185... 190... 195... 200... 205... 210... 215... 220... 225... 230... 235... 240... 245... 250... 255... 260... 265... 270... 275... 280... 285... 290... 295... 300... 305... 310... 315... 320... 325... 330... 335... 340... 345... 350... 355... 360... 365... 370... 375... 380... 385... 390... 395... 400... 405... 410... 415... 420... 425... 430... 435... 440... 445... 450... 455... 460... 465... 470... 475... 480... 485... 490... 495... 500... 505... 510... 515... 520... 525... 530... 535... 540... 545... 550... 555... 560... 565... 570... 575... 580... 585... 590... 595... 600... 605... 610... 615... 620... 625... 630... 635... 640... 645... 650... 655... 660... 665... 670... 675... 680... 685... 690... 695... 700... 705... 710... 715... 720... 725... 730... 735... 740... 745... 750... 755... 760... 765... 770... 775... 780... 785... 790... 795... 800... 805... 810... 815... 820... 825... 830... 835... 840... 845... 850... 855... 860... 865... 870... 875... 880... 885... 890... 895... 900... 905... 910... 915... 920... 925... 930... 935... 940... 945... 950... 955... 960... 965... 970... 975... 980... 985... 990... 995... 1000...

Nr 102.

Montag, den 4. Mai 1925.

83. Jahrgang.

Deutschland.

München, 2. Mai. In der Angelegenheit der Verhaftung des Generaldirektors der Inag - Industrie-Aktien-Gesellschaft...

Berlin, 2. Mai. In dem großen Bundestag, der dem Reichstag vom Bund präsentiert ist, befindet sich auch ein Antrag auf Föschung aller Strafen wegen Preistreiberi...

Gedultiges amtliches Gesamtresultat der Reichspräsidentenwahl in Württemberg und Hohenzollern.

Stuttgart, 2. Mai. Im Sitzungssaal des Ministeriums des Innern trat heute mittag der Kreiswahlausschuss zur endgültigen Feststellung des Gesamtresultates der Reichspräsidentenwahl...

Hitler weiter unter Redeverbot.

München, 2. Mai. Adolf Hitler wird immer mehr selbst von seinen Allergretreuen isoliert. Man kann sich erinnern, daß bei dem Hitler-Prozess die Angeklagten immer und immer wieder betonten, daß sie auf Leben und Tod zusammenstehen...

Um den gefährdeten deutschen Ostbau.

Der deutsche Ostbau steht oder fällt mit der Gestaltung der Handelsverträge mit den ostproduzierenden Ländern. Die Nation, Corr. schreibt hierzu: Die Beratungen ziehen sich über Gebühr hin, und die Sorge wächst, wie eine Bewertung der kommenden deutschen Osternie ermöglicht werden soll...

Der Reichsfinanzminister gegen die Wiedereinführung des Bankgeheimnisses.

Berlin, 1. Mai. Zu dem von den Abgeordneten Rießer und Genossen im Reichstag eingebrachten Antrage, der die Aufhebung der Anknüpfung der Banken gegenüber den Finanzämtern im Steuerermittlungsverfahren fordert...

leit zu fördern, schließlich darauf hinausläufe, einen volkswirtschaftlichen Nutzen auf Kosten der Steuerermittlung zu erstreben. Es gehe nicht an, diese Frage als rein feuertechnische Angelegenheit anzusehen, wie das in dem Schreiben des Zentralverbandes gezeichnet sei. Vielmehr rühre diese Frage an dem Fundamente des Steuerrechts, nämlich an dem Grundgedanken der Steuerlichen Wahrheit und sozialen Gerechtigkeit...

Überarbeitung eines neuen Zolltarifs.

Berlin, 2. Mai. Die Erwägungen, denen die verschiedenen Handelsvertragsverhandlungen durch das Fehlen eines neuen Zolltarifs ausgelegt sind, haben die Reichsregierung veranlaßt, sich mit der Überarbeitung eines vollständig neuen Zolltarifs zu befassen...

Hindenburgs persönlicher Adjutant.

Der „Völkischer Anzeiger“ meldet aus Hannover: Der Reichspräsident wird sich vorläufig seinen Sohn, Major v. Hindenburg, von der Kavallerie-Schule in Hannover als persönlichen Adjutanten zuteilen lassen.

Doch Selbstmord Hölles?

Berlin, 2. Mai. Die genaue Obduktion der Leiche des früheren Postministers Dr. Hölle hat, wie die „B. Z.“ erzählt, ergeben, daß alle Anzeichen dafür sprechen, daß der Minister selbst größere Mengen Gift zu sich genommen hat, um seinem Leben ein Ende zu machen.

Die Vorkänge bei der Reichsbahn.

Berlin, 2. Mai. Der unheilvolle Einfluß der ausländischen Kommissare auf die Tarifs- und Personalpolitik der Reichsbahn A.G. scheint an Umfang zu gewinnen. Davon zeugt die Erklärung des Generaldirektors Defer, den man jetzt nach einem Bericht der „Täglichen Rundschau“, durch einen den Wünschen des Auslands gefügigeren Staatsmann ersetzen will...

Polnische Schlamerei als Ursache des Stargarder Eisenbahnunglücks.

Die Untersuchungen und Nachforschungen über die Ursache der furchtbaren Eisenbahnkatastrophe haben ein sehr wesentliches Ergebnis festgestellt, nach dem die ganze Schuld für das Ausmaß der Katastrophe der polnischen Regierung zur Last fällt. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß der Hauptgrund dazu, daß die Katastrophe einen solchen Umfang annahm, in dem schlechten Zustand des Oberbaus und namentlich der Schwellen liegt...

daß das deutsch-polnische Schiedsgericht sofort zusammentritt.

Freie Fahrt für die Angehörigen der Opfer.

Berlin, 2. Mai. Die Deutsche Reichsbahn bewilligt zum Besuch der bei der Stargarder Eisenbahnkatastrophe Verunglückten der Angehörigen nach Vorlegung der Personalaktenweise freie Fahrt.

Das Beileid des Reichspräsidenten.

Hannover, 2. Mai. Wie die Tel.-Union erfährt, hat Reichspräsident von Hindenburg an die Generaldirektion der Reichsbahn A.G. folgendes Telegramm gerichtet: „Schmerzlich bewegt von der Nachricht des furchtbaren Eisenbahnunglücks bei Stargard bitte ich den Angehörigen der Opfer mein herzlichstes Beileid auszusprechen.“

Ausland.

Paris, 2. Mai. Briand hat dem „Times“-Korrespondenten in einem Interview angedeutet, daß er den Ausbau der Bündnispolitik in Osteuropa einem Sicherheitsvertrag mit Deutschland vorziehe.

London, 2. Mai. Churchill sprach sich in einer Rede für einen Viermächtepakt unter Einschuß Deutschlands aus, der die Entente ersetzen soll. — Auf einem Bankett der englisch-französischen Union behauptete Chamberlain seine persönliche Sympathie für Frankreich.

Belgische Kriegsgerichtskommission.

Brüssel, 2. Mai. Das Kriegsgericht in Namur hat heute eine Reihe deutscher Offiziere, die beschuldigt war, in Dinant Massaker verurteilt zu haben, in Unwesenheit abgeurteilt. 18 Deutsch wurden zum Tode, 7 zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Freie Einreise für Deutsche nach Ostafrika.

Wie man erfährt, sind gestern in Berlin Nachrichten über London und aus Ostafrika eingetroffen, denen zufolge nicht beabsichtigt ist, das Einreiseverbot für Deutsche nach dem ehemaligen Deutsch-Ostafrika, das noch bis zum 4. Juni läuft, über diesen Zeitpunkt hinaus zu verlängern.

Kenntlich Kritik am Versailler Vertrag.

London, 2. Mai. Das liberale Parlamentsmitglied Kenworthy erklärte in einer Rede, die er in Hull hielt, die Außenpolitik der gegenwärtigen Regierung sei eine Fortsetzung der Politik ihrer Vorgängerinnen, nämlich zu versuchen, Frankreich u. Deutschland zusammen zu bringen, wenn auch durch eine andere Methode. Diese Politik sei in Stücke gegangen infolge der Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten.

Störungen bei Abrüstung in den Entente-Staaten.

London, 2. Mai. Mütterliche Nachrichten zufolge hat die Firma Dabry in Sheffield eine neue 1900lbige Granate hergestellt, die bei Bombenplätzen eine Durchschlagkraft besitzen soll, wie man sie noch nicht vor zwei Jahren für möglich gehalten hätte. Der Marinekorrespondent der „Daily News“ weist darauf hin, daß dieser Stärkung der britischen Seemacht folgende Tatsachen gegenüberstehen: Frankreich wird einen neuen Perijerotyp bauen, der mit Leichtigkeit die neuen 10000 Tonnen-Kreuzer Englands, Amerikas und Japans versenken könnte.

Der Attentatsprozeß von Sofia.

Sofia, 2. Mai. Im Prozeß gegen die Kirchenattentäter legte der Kirchendiener Jadrorski ein umfassendes Geständnis ab. Danach hat er 12000 Sova als Anteil an der Verschwörung erhalten. „Abdajski, der den Sprengstoff in die Kirche brachte“, so sagte der Kirchendiener aus, „erzählte mir, daß die kommunistische Partei in Sofia über 4000 guthewaffnete Leute verfüge und sofort nach der Explosion eine revolutionäre Regierung einsetzen werde.“

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Bei der in den Monaten Februar und März 1925 abgehaltenen Baumerkmalprüfung sind 54 Bewerber zur Bekleidung der in § 1 der Ministerialverordnung vom 26. April 1923 bezeichneten Stellen für befähigt erklärt worden. Sie erhalten die Bezeichnung „Baumerkmal“ und, soweit sie das 24. Lebensjahr zurückgelegt und eine mindestens dreijährige Tätigkeit als Bauarbeiter auszuweisen haben, die Bezeichnung „Baumeister“. Darunter ist Kiefer, Albert, von Calmbach.

Neuenbürg, 4. Mai. Gestern fand unter Leitung von Oberamtmann Kempf die Ortsvorsteherwahl in Dennaß statt. Dabei wurde Herr Walter Schröder, Leiter der Zweigstelle der Oberamtsparochie Stuttgart-Amt in Neuhingen a. F. mit 220 von 241 gültig abgegebenen Stimmen gewählt.

Neuenbürg, 3. Mai. In der am Samstag im Restaurant Schumacher stattgefundenen Versammlung des Musikvereins konnte der Vorsitzende des vorbereiteten Ausschusses, Volkstanzwart Schurz, die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gönner des Vereins begrüßen. Er führte u. a. aus, daß es

für eine Oberaufsicht eine unbedingte Notwendigkeit sei, im gleicher Linie wie andere Städte zu marschieren. Dazu gehöre auch eine Kapelle, die auf der Höhe stehe. Damit eine zielbewusste Leitung und eifrige Betätigung ihrer aktiven Mitglieder hätte man in der Feuerwehrlinien ein Institut, das sich jeberzeit hören lassen könne und schon wiederholt Proben seines misfallischen Könnens bei verschiedenen Veranstaltungen ablegte. Die Kapelle weiterhin zu unterstützen, sei nicht all deren, die für eine ideale Auffassung Sinn haben. Die Pflege einer tüchtigen Musikkapelle erfordere nicht unbedeutende Kosten. Da die aktiven Mitglieder diese nicht aus sich selbst bestreiten können, so bleibe nichts übrig, um die Sache einer gelebten Entwicklung entgegenzuführen, als daß sich eine möglichst große Zahl von Sönnern und Freunden der Musik zusammenfinde, um gemeinsam mit den aktiven Mitgliedern der Kapelle die Mittel anzufordern, die erforderlich sind für die weitere Entwicklung auf musikalischem Gebiet. Die Einzelsammlungen wies bereits 70 Namen auf, es sei zu hoffen, daß das erste Hundert bald erreicht sein werde. Die Kapelle habe sich bereit erklärt, auch überseits Entgegenkommen zu zeigen durch Veranstaltung von Konzerten, Familienabenden und Vällen, wozu die Mitglieder mit Familienangehörigen freien Zutritt haben. Der Zweck des heutigen Abends sei, die Vorstandschaft zu wählen. Er habe bisher die Sache provisorisch geführt, könne aber mit Rücksicht auf seine sonstige Inanspruchnahme auf die Dauer dies nicht länger machen und wolle eine etwa auf ihn fallende Wahl entschieden ablehnen. Nach verschiedenen Vorschlägen wurde einstimmig Ober- und unteramtlicher Strohbel als Vorstand gewählt. Derselbe nahm die Wahl an und gab in einer kurzen Ansprache zu verstehen, daß ihm die Feuerwehr so wie so am Herzen liege und er bereit sei, seine Dienste in gemeinsamer Arbeit mit der Feuerwehrkapelle gute Dienste zu leisten. Kostendirektor Schulz dankte namens des vorbereiteten Ausschusses dem neuen Vorstand für die Bereitwilligkeit zur Annahme dieses Amtes, gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Verein unter zielbewusster tatkräftiger Leitung und durch die eifrige Mitarbeit der Feuerwehrkapelle allen Musikfreunden frohe und heitere Stunden bereiten werde und wünschete dem Verein fortschreitendes Gelingen und Gelingen. Zum Schriftführer wurde Baumhauer Kobi berufen, in den Ausschuß aus der Mitte der passiven Mitglieder die Herren Rudolf Müller, Postdirektor Schür und Karl Schumacher. Ausschüßmitglied Schumacher teilte mit, daß dem Ausschuß aus der Reihe der aktiven Mitglieder angehören 2 Vorstand Wabl, Kassier Wilhelm Wirbach, Kassier Robert Werner, Kassier Eberhard, Kassier Schäfer und Eberhard, Kassier K. Eitel, Kassier Galmbach. Er dankte allen für die Annahme ihrer Ämter und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der heutige Abend, gewirkt durch die prächtigen Darbietungen der Musikkapelle dazu ansetzen sei, dem jungen Verein neue Mitglieder zuzuführen und das Interesse hierfür auch in weitere Kreise zu tragen. Damit war der geschäftliche Teil erledigt und unter den Klängen der Musik, die wirklich Vorzügliches bot, verlebten die Anwesenden einige erbebende Stunden im Kreise froher Geselligkeit.

Kronberg, 4. Mai. Auf den am Dienstag, den 6. Mai, abends 8 Uhr, zu erwartenden Vortrag von Frau Dr. med. Frey-Wald über Mütteraufgaben, der im Zeichen- und Schulhaus stattfinden wird, wüßten wir besonders dankbar. Gewiß werden recht viele Mütter, Frauen und Mädchen, denen die Körperliche und seelische Erziehung unserer Jugend am Herzen liegt, gerne der Einladung folgen können und Andere dazu mitbringen.

Kronberg, 2. Mai. (Schriftliche Verträge.) Wenn die Parteien des Erfordernis der schriftlichen Vertragsabschluss vereinbart haben, dann gilt u. a. folgendes: Werden bei einem Vertrage, der schriftlich niedergelegt ist, Lebensereignisse betroffen, ohne sie in den schriftlichen Vertrag aufzunehmen, so ist im Streitfall der Beweis einer solchen Absicht oft unmöglich. Denn die rechtliche Vermutung spricht dafür, daß bei der schriftlichen Beurteilung alles in den Vertrag aufgenommen worden ist. Etwas anderes ist es, wenn nach der schriftlichen Vereinbarung des Vertrages noch etwas verabredet wird oder wenn der Vertrag erst durch das Befestigungsschreiben perfekt wird.

Wetterbericht. Hochdruck in Südwest hat das Barometer in Süddeutschland zum Steigen gebracht. Bei Island zeigt sich indessen bereits eine neue Depression. Sie wird ihren Einfluß geltend machen, sobald für Dienstag und Mittwoch nach vorübergehender Aufhellung wieder mehrfache bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Rotenbach-Werk, 4. Mai. (Seltene Jubiläum.) Um vergangenen Samstag, den 2. Mai waren es 50 Jahre, daß Vorarbeiter Johann Schwaime, gebürtig von Waldernach, auf dem Sägewerk der Firma Krauth & Comp. tätig ist. Aus diesem Anlaß wurde der

Lore.

16] Roman von Emma Haushofer-Werk.

Siemanns Zeitungs-Verlag, Berlin S 66 1924.

Fante Antoinette biß die Zähne in die Unterlippe und schelte sich ganz erregt, als Lore ohne weiteres Bedenken, ganz, als müßte es so sein, Alberts Arm nahm und mit ihm weiterschritt. Ihr Vetter zuckte, schwer beleidigt, die Achseln, und Frieda schierte: „Wie hieß doch der Herr, Martinger? Den Namen hörte ich nie. Woher ihn Lore kennt? Wir sind doch immer zusammen! In der Pension sind doch keine Studenten gewesen.“

Im Sonnenlicht gingen sie hin, die zwei hohen, schlanken Gestalten. Schmelzdeln, sich verlockend, starrte wie zur Weiche ihres Wiedersiehens die Overture aus der „Jauberslöde“ über den Garten. Sie hatten unwillkürlich einen einsamen Weg eingeschlagen und einige Augenblicke war nur goldiges Grün um sie her, Gelgelatter, beräuschender Klagenluft!

Das Meinslein machte sie besangen. Sie schloßen eine Weile. Sie fühlten erst jetzt, wie fremd sie sich geworden in den langen Jahren. Das alte Kinder-„Du“ ziemte sich nicht mehr. Nach dem neuen Ton zwischen ihnen mußten sie erst suchen.

Aber das Rädeln, mit dem sie sich begrüßt, blieb auf ihren Lippen. Albert hatte die seinen Füge der Mutter, aber er glück doch sehr dem Vater, in der Haltung, in der Art, wie er den Kopf hoch trug, wie ihm das fürmische Blut in die Stirn schoss.

„Nein, wie ich mich freue, Lore. Ist das eine Ueberraschung? Hast widerwillig habe ich mich von meinen Kameraden mitschleppen lassen. Und nun finde ich unter all den gleichgültigen, fremden Menschen dieses Gesicht.“

Während, Bewundernd blickte er sie an und seine Augen sagten deutlich genug: „Wie schön bist du geworden! Wie schön!“

„Wissen Sie, wie es mir gemacht war, Herr Albert? So wie dem Robinson, als er auf der einsamen

Insel den ersten Menschen sah. Sie glauben ja nicht, wie dbe es hier ist. — Aber nein! Heute will ich nicht von Traurigen sprechen. Erinnern Sie sich noch, wie Sie mit Leo so gern Robinson spielten? Ich konnte dieses Spiel nicht leiden, weil für mich keine Rolle dabei war; das Rädel war überflüssig auf der wilden Insel!“

„Dumme Bubens!“ lachte er, „heute kommt es mir geschmacklos und unbegrifflich vor, daß wir das Bore jemals ausgeschlossen haben. Ich könnte viel eher verstehen, wenn ich mich mit Leo gerast hätte, um ihn meggufegen und meinen Platz allein neben Ihnen zu behaupten.“

„Wie geht es Leo? Die Zeit, in der Sie miteinander rausten, ist wohl glücklich vorüber?“

„Allerdings, Wusterbrüder sind wir geworden. Freilich sehen wir uns nur im Sommer, und zu Weihnachten. Er ist zu Hause und wird Kaufmann. Ein gemachter Mann im Bergle zu mir. Bis ich einmal als Naturwissenschaftler so viel verdiene, wie dieser Leo schon jetzt — du lieber Himmel!“

Er schaute aber doch recht vergnügt und sorglos vor sich hin in seinem Studierstuhlsessel.

„Ich bin nun einmal ein unpraktischer Mensch ohne allen Erwerbssinn. Mit wenigem will ich gerne auskommen, aber viel Freiheit muß ich haben, und ich weiß, ich wäre ein ganz fauler Strich geworden, wenn man mich zu einem Studium getrieben hätte, das mich nicht interessiert.“

Wie ihr jedes Wort fiel, das er sagte! Wie sie ihn beneidete um sein Männerlos!

Sie seufzte tief auf bei dem Worte „Freiheit“, doch er sie lachend anfab.

„Ach, ich kann Ihnen das so gut nachfühlen!“ sagte sie mit ernstem Blicken. Dann aber fuhr sie, um die wehmütige Stimmung nicht aufkommen zu lassen, lebhaft fort: „Wissen Sie, es wundert mich aber eigentlich, daß keiner von Ihnen beiden Künstler geworden ist. Bei den großen Erfolgen Ihres Vaters, und es muß Ihnen doch im Blut liegen.“

Württemberg.

Horb, 2. Mai. (Ansprüche der Firma Bosch.) Die Beihilfungen der Stadtverwaltung, die Niederlegung einer Schluß-Tabrik zu erhalten, scheiterte, da die umliegenden Kraftwerke erklärten, den für den Fabrikationsbetrieb notwendigen Strom nicht liefern zu können. Die Firma Bosch in Stuttgart hatte beabsichtigt, hier eine Fabrik zu errichten. Doch scheiterte auch in diesem Falle die Ausführung an der Unersfüllbarkeit der seitens der Firma Bosch gestellten Bedingungen, für Arbeiter und Angestellte der Fabrik — im ganzen hätten 3000 Arbeiter beschäftigt werden können, die unter Bezirk nie ausgebracht hätte — etwa 100 Wohnungen bereitstellen. Auch die Stadt-Zustellungen, mit der in der gleichen Angelegenheit Verhandlungen gepflogen worden waren, hat sich außerstande erklärt, die von der Firma Bosch gestellten Bedingungen anzunehmen zu können.

Stuttgart, 3. Mai. (Der Lehrereinstand in Württemberg.) Wie die Württ. Lehrergewerkschaft mitteilt, enthält der Haushaltsplan 1925 im ganzen 5190 Stellen für Lehrer an Volksschulen, davon sind 2595 in Gruppe 7, 1730 in Gruppe 8, 855 und Gruppe 9 und 10 in Gruppe 10.

Stuttgart, 3. Mai. (Endgültiges Ergebnis der Viehzählung.) Die Viehzählung vom 1. Dezember 1924 hatte laut Mitteilungen des Württ. Stat. Landesamts folgendes endgültiges Ergebnis: Es waren vorhanden am 1. Dezember 1924 105.792 Pferde (am 2. Dez. 1912 110.023), 308.816 Kühe und Mäuhlein (219), 1.012.598 Stück Rindvieh (1.068.612), 425.520 Schafe (482.221), 241.490 Schweine (214.081), 147.433 Vögel (112.142), 3.520.489 Stück Ferkel (3.247.134).

Stuttgart, 2. Mai. (Zum Schlußjubiläum.) Studienzweig Feige hat eine wohlgerungene Kassette, die den hochwürdigen Bischof darstellt, ausgeführt.

Tübingen, 2. Mai. (Mäuslein der Studentenchaft.) Wie alljährlich feiert die hiesige Studentenchaft die Ankunft des Mäusleins mit Jubel. Auf dem Altmannsdorfer Platz nahmen die Studenten Korbballspiele in Tisch und mit Jubel teil. (Punkt zwei) Ihr nachträglich das Lied „Der Mai ist gekommen“ aus lautem Reben zum nächsten Himmel. Ein Sprecher des Studentenausschusses hielt eine Ansprache, die mit einem Hoch und einem Salamander auf Hohenburg, den neuen Reichspräsidenten, endigte, in das die Studentenchaft begeisterte eintrammte. Das Deutschlandlied schloß die Versammlung ab.

Schwabmünchen, 3. Mai. (Den Verlegungen entgegen.) Der vor längerer Zeit beim Sehen der Leilungsmänner auf Gemarkung Schwabmünchen verunglückte Eisenmonteur Konrad Müller aus Leilberg ist nach langem Leiden seinen Verlegungen erlegen.

Ulm, 3. Mai. (Kraftwörter.) Die Kosten der Errichtung einer Kraftwerkanlage in Ulm — Standort beinahe 130.000, 60.000 Mark. Daran beteiligt sich der badische Staat mit 19.000, der Kreis Konstanz mit 20.000 Mark, so daß von den Gemeinden noch 20.800 Mark aufzubringen sind.

Kraut, 2. Mai. (Aus Eifersucht.) Naßlich des Nahrungsmittels ist auch im hiesigen Ort einer hiesigen Händlerin ein Schinken von einem Diebsteher aus Biberach gestohlen worden, das er selbst brachte. Über die hiesigen Diebsteher überließen ihn. Es kam zu ernstlichen Auseinandersetzungen, wobei der Diebsteher schwer verprügelt wurde und mit Wunden im Kopf den Rückzug antreten mußte.

Rosenau, 2. Mai. (Behebung der Dienstbotennot auf dem Lande.) Bergarbeiter Donnerstag trafen 40 Dienstboten für die ober schwäbische Landwirtschaft und Oberehnen im Rheinland ein, die auf die Bezirke Ludwigs und Wangen verteilt wurden. Weitere Transporte für Oberchwaben sind zugesichert worden. Wenn der in diesem Jahr unternommene Versuch der Verpflanzung von jungen Frauen aus dem rheinischen Industriegebiet in unsere Landwirtschaft gelingt, so sollen im nächsten Jahr umfangreichere Transporte zur Ausführung kommen. Dieses Jahr können die Wünsche unserer Bauern nach Vermittlung solcher Burken nur zu einem Teil befriedigt werden. Mit der Einwanderung Tiroler Hütlehner ist nicht mehr zu rechnen.

Waldbach, 2. Mai. (Beinaher erstickt.) Ein Nachbelaucher aus L., der wegen Trunkenheit zur Heimreise aus eigenen Kräften nicht

mehr imstande war, wollte sich mit Telefon von der Waghöhe aus ein Auto bestellen. Dabei kam es zwischen ihm und den Postkutschern zu Meinungsverschiedenheiten. Wegen Nachtrahmung wurde er vorläufig im Polizeiarrest untergebracht. Kurze Zeit nachher erhob sich hinter der verschlossenen Türe ein ungeheurer Lärm und es man wieder einige Zeit nachher die Türe öffnete, drang dicke Rauch aus dem Arrest hervor: Der Streichlock im Arrest war vollständig überbrannt, logar die Beuliste hatte schon Feuer gefangen. Der Häftling selbst konnte sich nur mühsam vor dem Einstürzen bewahren. Ein gerichtliches Nachspiel dürfte dem Fall noch folgen.

Aufhebung des Mietverhältnisses.

Nach § 2 des Mietrechtsgesetzes kann ein Vermieter auf Aufhebung des Mietverhältnisses klagen, wenn der Mieter einem Dritten den Gebrauch des Mietraumes beläßt, obwohl er nicht dazu befugt ist. Der Vermieter braucht also nicht zu dubden, daß der Mieter den Mietraum einem Dritten überläßt. Wenn nun der Vermieter die Erlaubnis, um die er angegangen wird, verweigert, so hat der Mieter nach § 2 des Mietrechtsgesetzes das Recht, beim Mietungsamt zu beantragen, daß dieses die Erlaubnis des Vermieters, den Gebrauch des Mietraumes einem Dritten zu überlassen, insbesondere im untervermieten, erlegt. Das Mietungsamt soll die Erlaubnis verlangen, wenn der Vermieter sie aus wichtigem Grund verweigert hat. Hierbei ist aber zu beachten, daß diese Erlaubnis der Erlaubnis zur Verfassung des Raumes an den Dritten oder zur Untervermietung durch das Mietungsamt nur für Wohnräume, nicht aber für Geschäftsräume zulässig ist. Da also die Möglichkeit, die Erlaubnis des Vermieters durch die Erlaubnis des Mietungsamtes erlangen zu lassen, bei Geschäftsräumen nicht besteht, müssen die Geschäftsinhaber, bei Umwandlung ihrer Firmen in Gesellschaften oder bei Umnahme eines neuen Teilhabers außerordentlich vorsichtig sein, wenn sie nicht geringfügig sein wollen, auf Grund des § 2 des Mietrechtsgesetzes die Erlaubnis für Geschäftsräume zu verlieren. Klar ist, daß die genannten Gesetzhilfen eintreten müssen, wenn ein Geschäftsinhaber seine Räume an einen Dritten abgibt oder wenn er einen Untermieter aufnimmt. Aber die gleichen Folgen treten auch ein, wenn ein Geschäftsinhaber sein Unternehmen in eine Aktiengesellschaft oder Gesellschaft mit beschränkter Haftung oder in eine juristische Person anderer Art umwandelt. Denn nach der Umwandlung beruht nicht mehr der Mieter, sondern — auch wenn der Inhaber Aktien hat oder Vorsteher ist — eine andere, nämlich die neu gegründete juristische Person, die Räume. Die Rechtsprechung geht aber noch weiter. Bei dem Eintritte eines neuen persönlich bestehenden Gesellschafters oder eines Kommanditisten in das Geschäft eines Einzelkaufmanns oder bei der Errichtung einer Gesellschaft des bürgerlichen Rechts besteht es zwar an dem Moment der Errichtung einer juristischen Person. Trotzdem wird in der Praxis auch hier die Bestimmung des § 2 des Mietrechtsgesetzes angewandt.

Baden.

Freiburg, 2. Mai. Einen billigen Anblick gewöhnte ein Güterwagen der Kattelerbahn. Von einem Transportkahn der von Frischmiedern so begehrten Weinbergländer hatte sich anscheinend der Drecks erlöst und die Frischmiedern hatten sich zu Hunderten den Weg in die Freiheit gebahnt. Erlennmann und Tiere des Wagners bis herab zum Teufel waren von ihnen nicht befeh.

Schnau, 1. u. 2. Mai. Im Gemann Eberhardt werden zurzeit Sprengungen vorgenommen. Hierbei ereignete sich am Freitag vormittag ein folgenschwerer Unglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Die Arbeiter Franz Steurer aus Lichtenal bei Baden-Baden und Eugen Reebauer aus Wittlingen (Baden) wollten eine nicht rechtzeitig zur Explosion gekommene Sprengladung nachsehen. Sie hatten jedoch die Sprengstoffkiste noch nicht erreicht, als die Ladung explodierte. Der eine der beiden Arbeiter wurde durch vom gewaltigen Luftdruck herangezogene Erd- und Steinmassen sofort getötet, während der andere eine schwere Verletzung davontrug, der er bald darauf erlag.

Mauer bei Heidelberg, 2. Mai. Ueber einen krassen Fall der Geilheit in der Landwirtschaft wird dem „Heidelberger Tageblatt“ berichtet: In der letzten Woche wurde der hiesige Nachtabak erwogen. Da sich keine Käufer einfanden, die Landwirte die Straat im Betrage von 25 Reichsmark für den Jeminer nicht bezahlen konnten, mußte der Tabak veräußert werden. Zu diesem Zweck erließene zwei Zollbeamte, unter deren Aufsicht der Tabak erwogen, in die Dünggrube geworfen und mit Wasser übergossen wurde.

Vermischtes.

Was liest unsere Jugend? Eine von der Deutschen Zentralstelle zur Förderung der Volks- und Jugendlehre (Abteilung des Evang. Vorkurses f. D.) veranlaßte Umfrage in Schulklassen nach dem Lieblingslektüre der Schüler hat zu recht be-

Wiberts Gesicht hatte plötzlich den helleren Ausdruck verloren. Finster und trotzig sah er aus, wie er östig erwiderte:

„Sie wissen wohl gar nicht, Bräulein Lore, daß ich meinen Vater seit zehn Jahren nicht mehr gesehen habe? Bald nachdem Sie fortgezogen waren, kam das Unglück über meine Mutter. Mein Gott, ich war damals ein Junge von dreizehn Jahren! Ich begriff nicht recht, warum die Mama immer so viel weinte, und warum wir plötzlich nach Stuttgart zu dem Onkel kamen. Aber was die Mutter uns seitdem gewesen, sie ganz allein — das weiß ich. Und je dankbarer ich ihr bin, und je mehr ich an ihr hänge, desto distanter werde ich, wenn ich an meinen Vater denke.“

„Verzeihen Sie mir, wenn ich daran gerührt habe, ich hatte ja keine Ahnung!“ sagte sie ergriffen. Und nach einer Weile fügte sie hinzu: „Wie gerne ich Ihre Mutter einmal wiedersiehens möchte! Ich erinnere mich so gut, wie ich mich zu ihr geflüchtet habe, als meine arme Mama gestorben war. Es gibt manchmal Tage, an denen ich wieder jemand brauche, bei dem ich mich ausweinen dürfte, wie als kleines Kind, das ja damals noch nicht verstand, was es verloren hatte!“

Die leisen, traurigen Worte fielen wie feurige Tropfen auf sein glühendes, junges Herz. Er hatte ein so überwältigendes Gefühl, daß Lore zu ihm gehöre, daß er sie zu seiner Mutter führen möchte, und sagen: „Hier bringe ich dir deine Tochter! Sie soll sich nie mehr von uns trennen!“ Und doch stand es klar vor ihm, daß viele Jahre vergehen müßten, bis er zu diesem naheliegenden Wunsch ein Recht hätte, daß die Heiratsgedanken, die ihm zum ersten Male mit zwingendem Verlangen durch den Kopf schossen, Wahnsinn waren, für einen dreizehnmännigjährigen Studenten. Wie so mandem anderen vor ihm, große und tobt es in seinem ersten leidenschaftlichen Heiratsrausch gegen die Gebote der Vernunft, gegen die Immatur der gesellschaftlichen Schranken, die Gebote und Worten befehlen.

(Fortsetzung folgt.)

zeichnenden G...
 ab. Etwas...
 Würde, St...
 gelehrt wird...
 aber langwe...
 nische und...
 beiderseitig...
 Stelle Keller...
 auch...
 Getreide sind...
 einen finden...
 nennen ihn...
 kennwert ist...
 sich reden ma...
 cogan“ u. a...
 Aufgabe ein...
 schmackri...
 andererseits...
 neuerdings...
 Buchstaben...
 zusammenzu...
Abenteuer
Rehal. Der...
 jung wieder...
 dol brachte...
 früher nicht...
 fors bei gute...
 der Küße vor...
 Sturm, der...
 auf die Weng...
 von der Hü...
 seinen Boot...
 Landung, da...
 Singford...
 Gerbleh des...
Geburten
 teil mit...
 Geburten...
 höher als die...
 Wochen des...
 gen der Gebu...
 den Bielef...
 Geburten die...
 raum 4400 Z...
 fahrungsm...
 der Säug...
 gen der M...
 Monaten. U...
 man annim...
 für das Jahr...
 ten zu etwa...
 und 5000 K...
 in der Höhe...
 Ergebnissen...
 seit zu rechr...
 burtenüber...
 kalk, wenn...
 Geburten...
 lichen Lage...
Die Hun
 eine vorzüg...
 lichen Untere...
 Joanowich...
 achtet, und...
 vorher gek...
 wagen. Es...
 sich hanp...
 machen. Di...
 schwindet na...
 nehmen die...
 ter Linie...
 während das...
 leibenschaft...
 Menschen...
 berrig die...
 Frauen 3 bis...
 ter, doch lie...
 eine genüge...
 heubten, and...
 über die Sch...
 um ein Däm...

Neueste Nachrichten.

Karlsruhe, 3. Mai. Nach einem bestigen Frühling...

Berlin, 3. Mai. Vor dem Süddeutschen Senat...

Berlin, 4. Mai. Die deutsch-demokratische Reichstagsfraktion...

Berlin, 3. Mai. Unter dem Verdacht, an der Ermordung...

Berlin, 3. Mai. Der Berliner Motorrad-Rennfahrer...

Breslau, 3. Mai. Unter dem Verdacht des Unbetroffenen...

Zürich, 4. Mai. Gestern vormittag starb nach kurzer...

Wirkliches Salz, nicht nur sogenannter Gerstenkaffee...

Denken weint! Heute ist großer Ball und ihre Nachbude...

Wie verlegen! Ob' schlag es hoch, und Minna fängt...

Neue Beteiligungen auf den täglich erscheinenden „Engländer“...

wehe handeln. In der Breite nahm das Gesicht mehr als...

Ehrlich währt am längsten.

„Stehlen? Nein, nein! Wer mag wohl kochen? Aber...

Einmal hatte ich von der Missionstation Hohenfriedberg...

Handel und Verkehr.

Magdeburg, 1. Mai. (Viehmarkt.) Zufuhr 8 Ochsen...

Frankfurt, 1. Mai. Weizen 13.50-15, Roggen 11 bis...

zeichnenden Ergebnissen geführt. Die 13- und 14-jährigen...

Abenteuerliche Eröffnung des Luftverkehrs Helgoland-Neubal...

Geburtenüberschuss in Berlin. Das Hauptgesundheitsamt...

Die Hungerernte in Russland hat den dortigen Gelehrten...

Die laue Abendluft um die heißen Wangen säckeln keh...

Lore.

17) Roman von Emma Dauschhofer-Mertl.

Wiemanns Zeitungs-Verlag, Berlin S. 80. 1924.

Lore sah seine warmen Blick, sah sie, wie er ihren Arm...

„Sagen Sie mir, Lore, daß auch Ihnen dieses Wiedersehen...

„Ach, Albert, wenn Sie eine Ahnung hätten, wie selten ich...

„Ich wünsche, daß du in den Saal zurückkehrst, Lore, und...

Als die beiden dann, wie die anderen jungen Leute...

„Ihr Vater blühte sie an mit strenger Miene. Seine Schwöster...

„Ach, Papa,“ sagte Lore, etwas besangen, aber doch mit...

„Albert verneigte sich. Hohenburg gab ihm flüchtig die Hand...

„Eine Erklärung hatte er ja nun für Lore's Besten mit dem...

„Ich wünsche, daß du in den Saal zurückkehrst, Lore, und dich bei...

„Albert war das Blut in den Kopf gestiegen. „Ihr Vater hat mir ja sehr deutlich zu versprechen gegeben...

„Ihr Vater hat mir ja sehr deutlich zu versprechen gegeben, daß zwischen mir und seiner Tochter jetzt eine tiefe Kluft liegt!...

„O, Tante Antoinette hat wieder geheut!“ murmelt Lore mit zornigen Augen...

Sie war so häßlich in ihrer Erregung, es lag ein so beglückendes...

„Wir haben uns wiedergesunden, Lore, wir lassen uns nicht trennen, nicht wahr! Ich werde Ihnen schreiben!“...

Lore hörte nicht, was sie sagte. Sie blühte Albert nach, der, ohne nach rechts oder links zu schauen, den Saal verließ...

Lore war so erschüttert, so verwirrt von dem mächtigen Eindruck dieses Reuen, unvertretenen, das so frühlings ihr Denken...

Das Tanzvergnügen, das für die Jugend eingeschoben worden war, nahm übrigens bald ein Ende, und eine neue Nummer...

Das Tanzvergnügen, das für die Jugend eingeschoben worden war, nahm übrigens bald ein Ende, und eine neue Nummer des Festprogramms wurde, nachdem man auf Stühlen Platz genommen hatte, mit leiser Musik eingeleitet.



Rom, 4. Mai. Bei Saona wurde vorgestern vormittag auf einem Bootübergang ein Automobil von einem Zug erfasst und 50 Meter weit fortgeschleudert. Die beiden Besatzen, ein amerikanischer Chauffeur, wurden sofort getötet. Der Chauffeur fand einige Stunden später im Krankenhaus.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 3. Mai. Die Samstag-Sitzung des Reichstags wurde wieder einmal durch eine Trauerhandlung eingeleitet. Vor wenigen Wochen erst musste der Reichstagspräsident die Totenklage auf 80 junge Leichwebrsoldaten anstimmen. Heute galt sein Gedächtnis dem Opfer der Stargarder Eisenbahnkatastrophe. Höhe hob besonders hervor, dass die Untersuchung des Unglücks noch nicht bekannt sei, dass man aber von der inzwischen eingeleiteten Untersuchung wohl restlose Aufklärung erwarten dürfe. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, dass diese Stelle seiner menschlich warmen Antipathie indirekt an die Adresse der polnischen Regierung gerichtet war, die allem Anschein nach nur zögernd den mahigen Sachverhalt eingeleitet will, weil er die Unzuverlässigkeit der polnischen Eisenbahnbehörden in ein höchst bedenkliches Licht rückt. Was sich sonst in der sehr schwach besuchten Sitzung begab, ist großen Aufhebens nicht wert. Eigentlich hatte man erwartet, dass der Reichswirtschaftsminister Neubaus heute seine Rede vom Seapel lassen würde. Allein, dazu kam es nicht. Vielmehr hat sich Herr Neubaus durch die in der Tat peinliche Verne des Reichs von seinen ursprünglichen Vorlesungen abhalten lassen. Jedenfalls begnügte er sich mit der Rolle eines stummen Zuhörers. Besonders wertvolle Anregungen wird er freilich aus der Diskussion nicht geschöpft haben. Zwar wurde mit Vorschlägen, wie der Krise zu begegnen sei, nicht gespart. Aber es waren durchweg die alten Rezepte, mit denen man der trunken Wirtschaft wohl auf die Beine helfen will. Verschiedene Redner nahmen sich mit lobenswerten Eifer des Mittelstandes und des Handwerk an. Am Montag wird sich das Klement mit den Steuergeboten belegen.

Dienstantritt Desers Ende Mai.

In letzter Zeit waren Gerüchte über die Verision des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Deser, aufgetaucht, die die zweimonatige Beurlaubung des Generaldirektors mit Nachrichten über die Finanz- und Wirtschaftslage der Deutschen Reichsbahn in Verbindung brachten. Diese Nachrichten enthalten jeder Grundlage. Generaldirektor Deser war seit der Bezeichnung des Reichspräsidenten betätigt und seine durch die verantwortliche Arbeit der letzten Jahre angegriffene Gesundheit ließ die behandelnden Ärzte eine gründliche Ausspannung von den Dienstgeschäften erfordern. Dem Generaldirektor Deser wurde deshalb ein zweimonatiger Urlaub vom Verwaltungsrat gemährt. Die Kur, der sich der Generaldirektor in Karlsbad unterzog hat, hat seine Gesundheit so weit gekräftigt, dass er zuversichtlich hofft, Ende Mai seine Dienstgeschäfte wieder aufnehmen zu können.

Ehrenfeld für die Witve des Reichspräsidenten.

Wie die „Post-Zeitung“ meldet, wird im Reichstag von allen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten ein Antrag vorbereitet, nach welchem generell der Witve des Reichspräsidenten als Pension die Hälfte des Ehrenfelds zuzusetzen soll, den der jeweilige Reichspräsident beim Eintritt in den Ruhestand nach den gesetzlichen Bestimmungen zu erhalten hat.

Ueber Hindenburgs Empfang in Berlin.

Berlin, 3. Mai. Ueber die Formalitäten beim Empfang und Austritt des neuen Reichspräsidenten werden von den Blättern noch ein paar einseitigen nicht kontrollierbare Einzelheiten gemeldet. Der „Volkswacht“ behauptet, Hindenburg würde bei seiner Ankunft in Berlin den Zug schon am Bahnhof Mecklenburg verlassen, um einen offiziellen Empfang unweit zu machen. Sicher ist, daß der Empfang in aller Stille erfolgen wird. Es scheint sich zu betätigen, daß der Staatssekretär Reich-

ner zunächst weiter im Kiste bleiben wird. Seine endgültige Bindung, so meint der „Vorwärts“, hätte Präsident Hindenburg noch nicht ausgeprochen.

Tarnow-Gorlice.

Berlin, 4. Mai. Von den Angehörigen des ehemaligen 41. Reservekorps wurden gestern am Vormittag in der Gnadenkirche in Berlin und am Abend in den Germania-Hallen Gedächtnisfeiern für die in der Schlacht bei Tarnow-Gorlice gefallenen Kameraden veranstaltet, denen die Generale von Gronow und von Francois beizuhören. Auf der Abendfeier schilderte General von Francois in seiner Festrede den Verlauf der rühmlichsten Durchbruchschlacht. Die Überlebenden des Elisabeth-Garde-Regiments Nr. 3, das in hervorragender Weise an der Schlacht bei Tarnow-Gorlice teilgenommen hatte, weihen gestern das Denkmal ein, das den 4200 Toten des Regiments im Liegen-See-Park in Charlottenburg errichtet worden ist.

Ergebnis der deutsch-englischen Luftfahrt-Verhandlungen.

Berlin, 3. Mai. Dabamäßig wird gemeldet: Die Vertreter des Zivildepartements des englischen Luftministeriums, Oberst Edwards und Herr Vertman, die seit dem 30. April zu Verhandlungen über Luftfahrtsfragen mit dem Reichsverkehrsministerium in Berlin weilten, begeben sich morgen auf dem Luftwege nach London zurück. Wenn auch angesichts der allgemeinen luftpolitischen Lage — Fortbestehen der Beschränkungen für den deutschen Luftfahrzeugbau — keine grundsätzliche Neugestaltung des europäischen Luftverkehrs zu erwarten war, so haben doch die Verhandlungen zu einem, beide Teile befriedigenden Ergebnis geführt. Es ist hiernach anzunehmen, daß die deutsch-englischen Luftverkehrslinien, die bisher von besonderer wirtschaftlicher Bedeutung für beide Staaten gewesen sind, auch in Zukunft aufrecht erhalten bleiben. Wenn dies das ganze Ergebnis ist, so wird man kaum davon sprechen können, daß es beide Teile befriedigt; denn das Weiterbestehen der Luftverkehrslinien, eine Sache, die für England von der gleichen Wichtigkeit ist, wie für Deutschland, war doch als selbstverständlich anzunehmen. Mit der Tatsache, daß die bekannten Beschränkungen weiterbestehen sollen, wird man dagegen sehr wenig einverstanden sein.

Ein Briefwechsel Barma-Bauer.

Berlin, 3. Mai. Die „Deutsche Zeitung“ veröffentlicht heute einen Briefwechsel zwischen Julius Barmat und dem früheren Reichskanzler Bauer aus den Septembertagen 1923. Der Brief ist in der anmutigen Deutlichkeit gehalten, wie jener erste vom „Volkswacht“ veröffentlichte, der den Stein ins Rollen brachte. Herr Barmat erklärt ein wenig maledictio, daß ihm die persönliche Zuneigung Bauers „immer sehr viel über“ gegolten hätte, als ein paar tausend Dollar, wofür aber im übrigen Herr Bauer vor, daß ein Kredit von 6 Milliarden, den dieser ihm verschafft hätte, ganz nutzlos gewesen sei, worauf Herr Bauer mit nicht gerade höflicher Stillos poantwortet haben soll: „Ob der 6 Milliarden-Kredit einen Nutzen gehabt hat oder nicht, ist nicht meine Sache. Wenn er Ihnen wirklich keinen Nutzen gebracht hätte, so wäre das lediglich Ihre Schuld. Ich hätte die 6 Milliarden — was Sie, soweit mir bekannt ist, auch getan haben — wertlos abzugeben angelegt. Für die 6 Milliarden konnten Sie noch am 4. Juni annähernd 9000000000 Dollar kaufen. Bei der Rückzahlung haben Sie für die 6 Milliarden kaum 190 Dollar aufzuwenden.“ Fragt sich, ob der Briefwechsel authentisch ist. Neue charakteristische Züge würde er dem bereits bekannten Bild auch dann nicht mehr anzuheben vermögen. Trotz den Rettungsversuchen, die seit einiger Zeit in der Presse für Barmat und seine Kreise eingeleitet werden, steht immerhin fest, daß das Reich wiederholt und empfindlich durch die von ihm geleiteten Geschäftspraktiken geschädigt worden ist. Ob Herr Julius Barmat persönlich wird strafrechtlich verantwortlich gemacht werden können, ist daneben eine Frage durchaus zweiter Ordnung.

Polnische Vertuschungsversuche.

Danzig, 2. Mai. Die „Danziger Neuesten Nachrichten“ veröffentlichen ein Telegramm ihres Warschauer Korrespondenten, nach dem die polnische Presse als Urheber des Unglücks bei Saona „deutsche Provokation“ ansieht.

Überführung der Opfer nach Marienburg.

Danzig, 3. Mai. Die Leichen vom Eisenbahnunglück im polnischen Korridor wurden in einem Extrazug nach Marienburg gebracht. Die Todesopfer des Eisenbahnunglücks wurden begleitet von Vertretern des polnischen Staats und des Eisenbahnamts in Pilsch. In Marienburg waren für die Aufnahme der Leichen alle Vorbereitungen getroffen. Die Stadt Marienburg hat zum Zeichen der Trauer Halbmaße gelagert.

Eine italienische Klagerung über die Unmöglichkeit des Korridors.

Rom, 3. Mai. „Mondo“ erklärte, daß das Eisenbahnunglück im polnischen Korridor nach der Meinung der Welt auf einen der bedenklichsten Punkte des Versailler Vertrags hinweist. „Mondo“ nennt diesen Korridor ein gefährliches Unheil und fragt dann, wie kann dieser Terraintreuen, der das östliche Preußen in zwei Teile reißt, sich bei einem wiedererwachenden Deutschland halten? Ist es zulässig, daß Königsberg vom Reich isoliert wird, bloß um Polen den freien Zugang zum Meer zu sichern? Man weiß, daß einer der besten Bankiers Europas Danzig mit dem Korridor ist. Das Blatt erklärt, daß dieser Zustand für den Frieden Europas sehr gefährlich sei.

Salzsaure-Attentat auf einen Kobenbagerer Arzt.

In Kobenbagen wurde auf den Oberarzt Halbing ein Attentat verübt. Dem auf seinem Fahrrad nichtstehend zur Klinik fahrenden Arzt wurde von einem 55jährigen Arbeiter eine mit Salzsaure gefüllte Flasche ins Gesicht geschleudert. Obwohl Halbing im ganzen Gesicht schwere Brandwunden erlitt, blieb er doch Bewußtseinsklar und genug, um seine Fahrt nach dem Krankenhaus fortzusetzen und dort selbst die erforderlichen Anordnungen für die Behandlung der erlittenen Verletzungen zu geben. Der Täter, der verhaftet werden konnte, gab bei dem Verhör an, daß er sich an Halbing habe rächen wollen, weil dieser ihn von ein paar Jahren während seiner Militärzeit sei operiert habe und er seitdem nie mehr richtig gesund gewesen sei. Er habe mit vollem Vorbedacht gehandelt und seinen Angriff seit Monaten vorbereitet.

Schritte gegen die Wiener Kommunistenzentrale.

Belgrad, 3. Mai. Nachdem festgestellt wurde, daß sich in Wien das Propagandazentrum der Kommunisten für Jugoslawien und die Balkanländer überhaupt befindet und die jugoslawische Regierung einen strikten Verweis darüber erhalten hat, daß das Attentat in Sofia durch bulgarische und jugoslawische Kommunisten organisiert wurde, beschließt die jugoslawische Regierung bei der österreichischen Regierung Schritte zu dem Zweck zu unternehmen, daß dieser Organisation ein Ende bereitet werde. Wegen der großen Organisationsfähigkeit der kommunistischen Zentrale in ganz Mitteleuropa wird diese Frage aber auch auf der bevorstehenden Konferenz der kleinen Entente in Vastreß auf die Tagesordnung gestellt werden.

Gemüthlich ist ein typisch deutsches Weib, das keine andere Sprache kennt. Dies ist kein Zufall, achtet man doch in der ganzen Welt die Kunst der deutschen Hausfrau, Gemüthlichkeit und Weibgen in ihrem Kreis zu verbreiten. Nicht zum Kleinsten trägt man, man's Sprichwort spricht davon, ihre Kochkunst hierzu bei. Ein neuer Decker ist unsern Frauen in der Feinstkuchengartel „Schwan im Laubenzweig“ erschienen, einer Qualitätsmargarine, die den verträglichsten Gaumen befriedigt und durch ihr Verhalten beim Braten, Kochen und Backen jede Hausfrau entzückt.

Neuenbürg.

Am Dienstag den 5. Mai, abends 8 Uhr, findet im Zeichenaal des Schulhauses ein

Mütter-Abend

statt. Frau Dr. med. Fritz aus Wildbad wird über Mütteraufgaben sprechen. Alle Mütter, Frauen und Mädchen über 18 Jahre sind hierzu herzlich eingeladen. Musikalische Mitwirkung ist zugelassen. Eintritt frei. Bezirksfördererin.

Neuenbürg.

Handwerker gesucht!

Wir suchen bei gutem Lohn tüchtige Dreher, Mechaniker u. Revolverarbeiter, sowie zur Bedienung unserer Turbinen-Anlage einen jüngeren Schlosser. W. Flohr.

Der Führer von Neuenbürg und Umgebung

ist erschienen. Er bringt in seiner Ausstattung auf 26 Seiten Text wertvolles Material und zahlreiche Bilderdrucke bis auf die heutige Zeit. Der Umschlag zeigt auf goldtem Kustdruckkarton das Neuenbürger Stadtwappen in Bierfarbendruck. Angehängt ist eine Karte, die dem Kurfremden nach den neuesten Veränderungen als Führer dient. Preis des 40 Seiten starken Heftchens 80 Pfg. Gastbesitzer und Inhaber von Fremdenheimen erhalten ihn zweds Verbindung an Kurfremde zu Vorzugspreisen, desgleichen Wiederverkäufer.

C. Meeh'sche Buchdruckerei

Inhaber D. Strom.

Forkamt Engländer.

Radelholzstangen-Verkauf

Am Samstag den 9. Mai 1925, vorm. 9 Uhr, im Geschäftszimmer des Forkamts aus Staatswald, Baustangen I.-III. Kl. 986 St., Hagst. I.-III. Kl. 286 St., Poppenst. I.-III. Kl. 258 St. Loszeichnisse und Angebotsvorbrude von der Forkdirektion G. f. S., Stuttgart.

Forkamt Dirbau.

Radel-Stammholz-Verkauf

Am Freitag, den 15. Mai 1925, nachmittags 4 Uhr, im „Böwen“ in Dirbau aus Staatswald Ottenbronnerberg, Abt. 16 Priemenbau, Hügenhardt, Abtg. 12 Reichertsmuld, 21 Birkenbau, 30 Ernstmühlerrplatte, 31 Ernstmühlerrkop, 39 Langemauer, Wedenhardt, Abt. 34 Schmiedofen, 37 Kienstrümmle: 189 Pz. mit Fm. Langh.: 7 I., 71 II., 28 III., 26 IV., 15 V. Kl. Sägholz: 2 I., 4 II., 3 III. Kl. 1316 Za., 122 Pz. mit Fm. Langholz: 90 I., 189 II., 318 III., 233 IV., 129 V., 17 VI. Kl. Säg.: 15 I., 19 II., 10 III. Klasse. Loszeichnisse und Angebotsvorbrude von der Forkdirektion, G. f. S., Stuttgart.

Miet-Klavier

(Schiedmayer) abzugeben. — Näheres durch die „Engländer“-Geschäftsstelle.

Carl Mahler.

Neuenbürg. Möbelbeize, Bodenwachsbeize, Bodenlack, weißen Emaillad, Barlettweisse, Bodendöl. in nur guter Qualität, empfiehlt preiswert. Carl Mahler. Neuenbürg. Hissarbeiter und Schlosser gesucht. Bägeleisenfabrik Neuenbürg. Beleidigungs-Zurücknahme. Nehme die beleidigenden Worte, die ich gegen Herrn Karl Spiegel, Forzheim, ausgesprochen habe, mit größtem Bedauern zurück. Waldrennau, 1. 5. 1925. F. Haas.

Wir wissen Was wir wir Ihre Rückgratverkrümmung oder Krümmung besser und er. helfen, nicht nur durch mit 50 Abbildungen. Senden Sie uns 1 Mk. oder fordern Sie es durch Nachnahme. Franz Hoppel Stuttgart - Hauptstraße 41

Berlin-Schwann.

Helene Six Fritz Scheerer grüssen als Verlobte Berlin, den 3. Mai 1925.

Bruchleiden

Bettlässem, Rückgratkrümmung, Hämorrhoiden, Brustleiden, Fussleiden, Rhenmatismus, Muttervorfall, Unterleibschwäche, Gallensteine, Schwerhörigkeit, Bruchleiden, Asthma. Operation, ohne Einspritzung, ohne Berufsstörung, besserungsfähig und heilbar. Unser Kundenkreis zählt heute über 50000 Patienten. Wem Gesundheit und Leben lieb ist, läßt sich nur von einem Arzt behandeln. Unser Spezialarzt Dr. Schmitt prakt. ist persönlich krankenhausmäßig, kostenlos zu sprechen in Neuenbürg: Mittwoch den 6. Mai, morgens von 9-3 Uhr Hotel „Bären“. Wildbad: Dienstag den 5. Mai, morgens von 9-3 Uhr Gasthof zur „Eisenbahn“. Forzheim: Donnerstag den 7. Mai, morgens von 9-2 Uhr Hotel „Internationale“. Nachstehend eines der vielen hier eingehenden Dankeschreiben: Werten Herr Doktor! Ich teile Ihnen mit, daß mein schweres Leiden, das Sie in Behandlung gehabt haben, innerhalb 4 Monaten gänzlich verschunden war. Danke Ihnen vielmals dafür und zeichne hochachtungsvoll Johann Probst in Kotern, Post Kotern-Neudorf, Miesbachstraße 6.

Ph. Steuer Sohn

Fabrikation sanit. Spez.-Art. Konstanz (Südwest) Neuenbürgstr. 13 11.

Wer

etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle sucht, eine Stelle zu vergeben hat, etwas zu vermieten hat, etwas zu mieten sucht inseriert am erfolgreichsten u. billigsten im „Enztäler“.

Wildbad. Habe im Auftrag zu verkaufen: 1 Kaserwagen, 2 Käffer, 2 Fagb Öse, 1 Riebtisch, 1 Schleifstein, 1 H. Schraubstock, 1 Fagzieher, 1 Putte und Stüge u. verschiedenes Küferhandwerkzeug. Paul Schwarzmaier, Bädermeister.

Volle... Der Ver... Die Gef... In Sa... öffentl...
Im We... vorgetr... eine Kl... and dem... Verkor... in Betr... finden... mens... dur... dung ge... Demver... kann, daß... daß beide... ind. 2. F... Rosenber... Sand der... Grund der... errednet... unterlaga... end zu u... anfänge... (In diesem... Engländer...
Vertre... Wein folgen... am Rhein... baugebiete... Reichstag... auf Wieh... jehigen For... Industrie... schen Wein... kann diese... Zeit zu ein... gen Do... dau schon... verbietet... Häudnisse... Gebieten ge... warum gera... gern und de... auf die D... werden. De... es im abge... ist, den We... (schwarzen... isle Werte... um einige... führung... treibt kirch... sein des deut... (Schimmste... deren Gebiete... flenz eines ge... lichen Vorze... was volkswir... Reichstag... vertrag sollen... daß ein alte... Wiede in der... wird. Treff... hand nicht...
Der Gef... Der Ver... Unmittelbar... nehmungen... hert werden... in Sa... Frage der Er... Die Sta... öffentliche Be...